

L 7918-43	2	Nordöstlich von Dürbheim (Hofstättle, Osterberg)	144 ha
Wohlgeschichtete-Kalke-Formation (joW)		<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine</b> {Mögliche Produkte: Brechsande, Splitte, Edelsplitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Schüttgut}	
1 m > 25 m		Aufgelassener Steinbruch Dürbheim (Osterberg, RG 7918-102), Lage: R <sup>34</sup> 84 854, H <sup>53</sup> 25 143, 850–876 m NN, im Südwesten des Vorkommens	
0,3–0,5 m > 6 m		Aufgelassener Steinbruch Dürbheim (Steinerne Tobelhalde, RG 7918-333), Lage: R <sup>34</sup> 85 195, H <sup>53</sup> 24 780, 868–874 m NN, im Südwesten des Vorkommens	
ca. 1m > 2 m		Aufgelassener Steinbruch Mahlstetten (Altes Bergle, RG 7918-353), Lage: R <sup>34</sup> 85 135, H <sup>53</sup> 27 055, 880–883 m NN, nördlich etwas außerhalb des Vorkommens	
15 m 83 m		Schemaprofil S-Seite „Eichenhärtele“, Lage: R <sup>34</sup> 85 082, H <sup>53</sup> 25 892, 926 m NN – Osterberg, Lage: R <sup>34</sup> 84 963, H <sup>53</sup> 24 893, 828 m NN, im nördlichen Bereich des Vorkommens	
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Wohlgeschichtete-Kalke-Formation: Die monotonen Bankkalksteine der Wohlgeschichtete-Kalke-Formation bestehen aus 10–60 cm, im Mittel 30 cm mächtigen, hellgraubeigen dichten Kalksteinbänken mit wenige Zentimeter mächtigen, hellgraubeigen Mergelsteinzwischenlagen. Das Verhältnis der Kalksteinbänke zu den Mergelsteinlagen beträgt etwa 10 : 1 bis 20 : 1. Die Kalksteine besitzen überwiegend eine regelmäßige Bankung, einige Bänke spalten unregelmäßig auf. Es liegt ein glatter bis muscheliger Bruch vor. Die Bankkalksteine verwittern blockig-plattig, die Mergelsteinlagen scherbzig-kleinstückig. Durch die vertikale Klüftung erinnert die Schichtenfolge an ein wohlgeschichtetes Mauerwerk. Auf der Südseite des Osterbergs war im aufgelassenen Steinbruch Dürbheim (Steinerne Tobelhalde, RG 7918-333) ein kleinräumiger Schwammstotzen (ca. 2 m breit und 2,3 m hoch) inmitten der Bankkalksteine aufgeschlossen.			
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Schemaprofil S-Seite „Eichenhärtele“ – Osterberg, Lage: s. o. 926,0 – 925,0 m NN Humoser Oberboden über Kalksteinschutt (Quartär) [Abraum] 925,0 – 911,0 m NN Schwammkalkstein, z. T. mergelfaserig, hellgrau bis grünlichgrau (Obere Lochen-Schichten) [Abraum] 911,0 – 905,0 m NN Schwammkalkstein, hellgrau bis grünlichgrau (Mittlere Lochen-Schichten) [Nutzschicht] 905,0 – 828,0 m NN Kalkstein, bankig (Bänke 10–30 cm stark) mit Mergelsteinzwischenlagen (Wohlgeschichtete-Kalke-Formation) [Nutzschicht] – darunter stärker mergelige, ungeschichtete bis flaserige, unregelmäßig splittig brechende Schwamm-Mikroben-Biostrome der Untere-Lochen-Schichten (nicht aufgeschlossen) [nicht nutzbar] –			
<b>Tektonik:</b> Die Schichten fallen mit etwa 5° nach Osten ein. Es wurden an mehreren Stellen allerdings Abweichungen festgestellt. An den Rändern eines Schwammstotzens im aufgelassenen Steinbruch RG 7918-333 wurde ein Schichteneinfallen von 18° nach Südosten festgestellt. Aufgrund hangparalleler Zerreißen mit Schichtenverkipplung fallen die Schichten im ehemaligen Steinbruch Dürbheim (Osterberg, RG 7918-102) sowie entlang der Landesstraße L 438 an der Steighalde mit 4° nach Südwesten ein. Das Streichen der Hauptklüftrichtungen beträgt: (1) 0–5° (= N–S), (2) 45° (= NE–SW = erzgebirgisch), (3) 100° (= ca. E–W), (4) 115–120° (= NW–SE = herzynisch), (5) 160–170° (= NNW–SSE = eggisch). Die Hauptklüftrichtungen spiegeln sich auch im Verlauf der umliegenden Täler wider. Die Klüftabstände variieren mit 0,1–0,8 m stark, im Mittel liegen sie bei 0,3 m. Die Klüfte sind wenige Millimeter bis Zentimeter breit und z. T. mit hellbraunem Lehm und Mergel gefüllt. Am Nordostrand des Vorkommens in den Gewannen „Nachtweide“ und „Haresenrain“ verläuft eine erzgebirgisch (= NE–SW) bis eggisch (= NNW–SSE) streichende Störung, an der jeweils die Ost- bzw. Südscholle abgeschoßen wurde. Der Sprungbetrag liegt bei etwa 30–40 m.			
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbare Abfolge besteht aus 80 m mächtigen Bankkalksteinen mit Mergelsteinfugen der Wohlgeschichtete-Kalke-Formation und etwa 5 m mächtigen Schwammkalksteinen der Mittleren Lochen-Schichten am „Eichenhärtele“. Die stärker mergeligen, ungeschichteten bis flaserigen, unregelmäßig splittig brechenden Schwamm-Mikroben-Biostrome der Unteren-Lochen-Schichten im Niveau der Impressamergel-Formation bilden die Basis der nutzbaren Abfolge. <b>Abraum:</b> Im Bereich „Greut–Hohrain–Eichenhärtele“ stehen die Oberen Lochen-Schichten in einer Mächtigkeit von ca. 15 m an, welche nicht als Material für den Straßenbau geeignet sind. Ansonsten beträgt die Deckschichtenmächtigkeit aus verwitterten Kalksteinen mit humosem Oberboden etwa 0,5–1 m. Südlich des Gewanns „Nachtweide“ sind Abschwemmmassen anzutreffen, deren Mächtigkeit allerdings nicht bekannt ist. Außerdem fallen bei einer Verwendung als Verkehrswegebau- und Betonzuschlag bei der Aufbereitung die Mergelsteinlagen als nicht verwertbare Anteile an.			
<b>Grundwasser:</b> An der Grenze Impressamergel-/Wohlgeschichtete-Kalke-Formation treten vielfach Quellen aus. Die Impressamergel-Formation wird i. A. als Grundwassergeringleiter verstanden und hat die Funktion einer Sohlschicht für die darüber liegenden Schichten des Oberjuras. Die Impressamergel-Formation kann bereichsweise wenige Meter grundwassererfüllt sein. Wasser versickert auf der Hochfläche und fließt entlang von stauenden Mergelsteinlagen des Oberjuras in den tiefer gelegenen Hangschutt, in dem zusätzlich Grundwasser durch Versickerung von Niederschlagswasser neu gebildet wird. Das Austrittsniveau vieler weiterer, tiefer gelegener Quellaustritte wird wahrscheinlich durch tonige Einschaltungen im Hangschutt oder oberflächennahe Aufwitterung und Hangzerreißen gesteuert (LGRB 2003). Es liegen keine Grundwassermessstellen vor, welche über den Grundwasserstand Auskunft geben könnten.			
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Mit Lehm gefüllte Karstschloten und Stö-			

rungszonen mit zerrüttetem Gestein und Verlehmung sowie vereinzelte Dolinen.

**Flächenabgrenzung:** Norden: Eintalungen, Vorkommen L 7918-44. Osten: Störungszone, Eintalungen und die nicht geeigneten, unregelmäßig gebankten, z. T. mergelfaserigen Schwammkalksteine der Oberen Lochen-Schichten. Süden: Eintalung. Westen: Mächtiger aufliegender Hangschutt und 300 m Abstand (Sprengerschütterung) zur Bebauung (Dürbheim). Nordwesten: Ehemaliges militärisch genutztes Gelände (Altstandort „Greut/Eichenhärtle“).

**Erläuterungen zur Bewertung:** (1) Die Bewertung beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung mit der Aufnahme mehrerer kleinerer aufgelassener Steinbrüche und Seitenentnahmestellen (RG 7918-102, -333 und -353) unter Berücksichtigung der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. Spaichingen (BERZ 1995a, 1995b), sowie auf Analogieschlüssen zum ca. 0,5 km entfernt gelegenen Steinbruch Dürbheim (RG 7918-1). Dort werden aus den Bankkalksteinen der Wohlgeschichtete-Kalke-Formation Körnungen für den güteüberwachten Verkehrswegebau und als Betonzuschlag erzeugt.

(2) Da vom gesamten Vorkommen keine geeigneten Erkundungsbohrungen vorliegen, sind mehrere Kernbohrungen bis in die Basis (= Untere Lochen-Schichten) vorzunehmen, um die tatsächlich nutzbaren Mächtigkeiten und die genaue lithologische Abfolge bestimmen zu können. Die Schwammkalksteine der Mittleren Lochen-Schichten am „Eichenhärtle“ waren nicht aufgeschlossen. Deren Zusammensetzung und Mächtigkeit ist daher mit zu bestimmen.

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen umfasst eine etwa 80 m mächtige Abfolge aus Bankkalksteinen mit Mergelsteinen der Wohlgeschichtete-Kalke-Formation, welche in zahlreichen kleineren Steinbrüchen auf dem Blattgebiet für den einfachen Wegebau verwendet wurden. In dem direkt nordöstlich gelegenen Steinbruch Dürbheim (RG 7918-1) werden daraus Körnungen für den güteüberwachten Verkehrswegebau und als Betonzuschlag erzeugt. Die Deckschichtenmächtigkeit ist mit etwa 0,5–1 m als sehr günstig zu bewerten. Lediglich in dem Bereich „Greut–Hohrain–Eichenhärtle“ sind die Deckschichten bestehend aus unregelmäßig aufspaltenden, z. T. mergelfaserigen Schwammkalksteinen der Oberen Lochen-Schichten ca. 15 m mächtig. Das flächenhaft große Vorkommen mit einer nutzbaren Mächtigkeiten von etwa 80 m weist ein hohes Lagerstättenpotenzial auf und verfügt mit der nahe gelegenen B 14 bei Wurmlingen über eine gute Verkehrsanbindung.